

**HANDBUCH ZUM NEUEN TESTAMENT;
ERSTER BAND: ZWEITER TEIL; DIE
HELLENISTISCH-RÖMISCHE
KULTUR IN IHREN BEZIEHUNGEN ZU
JUDENTUM UND CHRISTENTUM; DIE
URCHRISTLICHEN LITERATURFORMEN**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649149995

Handbuch zum neuen testament; Erster band: zweiter teil; Die hellenistisch-römische Kultur in ihren Beziehungen zu Judentum und Christentum; die urchristlichen Literaturformen by Paul Wendland

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

PAUL WENDLAND

**HANDBUCH ZUM NEUEN TESTAMENT;
ERSTER BAND: ZWEITER TEIL; DIE
HELLENISTISCH-RÖMISCHE
KULTUR IN IHREN BEZIEHUNGEN ZU
JUDENTUM UND CHRISTENTUM; DIE
URCHRISTLICHEN LITERATURFORMEN**

Relig.
Hist.
K.

HANDBUCH ZUM NEUEN TESTAMENT

[Herausg. von Hans Lietzmann]

ERSTER BAND : ZWEITER TEIL

DIE HELLENISTISCH-RÖMISCHE KULTUR

IN IHREN BEZIEHUNGEN ZU JUDENTUM UND CHRISTENTUM

VON

DR. PAUL WENDLAND

O. PROFESSOR IN DRESDEN

MIT 5 ABBILDUNGEN IM TEXT UND 12 TAFELN



8905-1
15171081

TÜBINGEN

VERLAG VON J. C. B. MOHR (PAUL SIEBECK)

1907

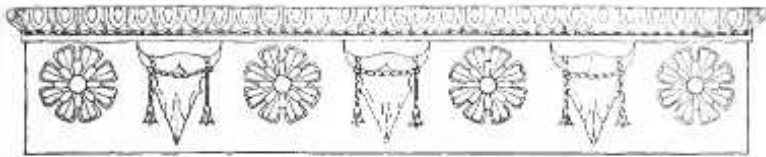
ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

DRUCK VON H. LAUPP IN TOBINGEN

INHALTSÜBERSICHT

	Seite
Allgemeine Literaturnachweise	1
I Die weltgeschichtliche Bedeutung des Hellenismus	2
II Polis und Monarchie	6
1 Die Gegensätze der Verfassung	6
2 Die neuen Mittelpunkte der Kultur	10
3 Neue Stellung der Literatur und Wissenschaft	10
III Kosmopolitismus und Individualismus	13
1 Kosmopolitische Stimmung der neuen Zeit	13
2 Die Stoa	16
3 Individualismus	19
4 Realismus	22
IV Geschichte der Bildungsideale	24
1 Die hellenistische Entwicklung	24
2 Rhetorik und Philosophie im Kampfe um Rom	26
3 Römische Vorherrschaft	29
4 Zweite Sophistik	32
5 Schulwesen	38
V Die philosophische Propaganda und die Diatribe	39
1 Geschichte der Diatribe	39
2 Bedeutung der philosophischen Propaganda	43
3 Das Verhältnis der philosophisch-ethischen Propaganda zum Christentum	50
VI Hellenistische Religionsgeschichte	54
1 Ältere Entwicklung	55
2 Übersicht über die hellenistische Zeit	59
3 Die Philosophie	61
4 Rationalistisch-pragmatische Mythenbehandlung	67
5 Menschenvergötterung und Herrscherkult	73
Beilage (Inscription von Rosette)	75
6 Fremde Götter. Synkretismus. Astrologie und Magie	77
VII Die religiöse Entwicklung unter der Römerherrschaft	82
1 Hellenisierung der römischen Religion	82
2 Die Stimmung der augustischen Zeit	87
3 Religionsgeschichte der Kaiserzeit	92
Beilagen (Kaiserinschriften)	100
VIII Hellenismus und Judentum	103
1 Palästinensisches Judentum	103
2 Hellenistisches Judentum	106
IX Hellenismus und Christentum	120
1 Urchristentum und religiöser Synkretismus	121
2 Urchristliche Motive im Gegensatz und in der Annäherung an den Hellenismus	127

	Seite
3 Paulus	138
4 Staat, Gesellschaft und Kirche	143
5 Christliche Apologetik	150
X Synkretismus und Gnostizismus	161
Bilderanhang von Hans Lietzmann	180



DIE HELLENISTISCH-RÖMISCHE KULTUR

JGDROYSEN, *Geschichte des Hellenismus*?, 3 Bde, Gotha 1877 hat zuerst das Verständnis des hellenistischen Zeitalters eröffnet. — BNIESZ, *Geschichte der griechischen und makedonischen Staaten seit der Schlacht bei Chaeronea*, 3 Bde, Gotha 1893, 1899, 1903. — JBELOCH, *Griechische Geschichte III 1, 2* Strassburg 1904 gibt die beste Einführung. — JKARST, *Geschichte des hellenistischen Zeitalters I* Leipzig 1901 behandelt bis jetzt nur die Grundlegung des Hellenismus in Philippos und Alexanders Zeit mit besonderem Eingehen auf die vorbereitenden Gedanken der Aufklärung des sophistischen Zeitalters und der philosophischen Spekulation. — Auf dem Grunde einer tief eindringenden Charakteristik der gesamten Kultur zeichnet UVWILAMOWITZ die Geschichte der griechischen Literatur in der Kultur der Gegenwart I S. 8 S. 1—296, Berlin und Leipzig 1905. — FSUSEMHL, *Geschichte der griechischen Literatur in der Alexandrinerzeit*, 2 Bde, Leipzig 1891, 1892 (Nachschlagewerk). — Weite kulturgeschichtliche Gesichtspunkte eröffnet EROIDES *Griechischer Roman*?, Leipzig 1900. — Von EZELLER, *Die Philosophie der Griechen*, kommen Bd. III 1^a und III 2^a, Leipzig 1880 und 1903 in Betracht. — JPMARAFFY, *The silver age of the Greek world*, Chicago 1906. — Für die römische Entwicklung ist THOMMSENs *Römische Geschichte* und daneben sein römisches Staatsrecht vor allem zu befragen. Die kulturgeschichtlichen Kapitel der Römischen Geschichte sind immer noch in der Art, wie sie alle Aeusserungen des römischen Lebens in ihrer Einheit begreifen, unübertroffen. Bd. V, der die Geschichte der Provinzen in der Kaiserzeit behandelt, ist für den Theologen der wichtigste. — LFRIEDLÄNDER, *Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms in der Zeit von Augustus bis zum Ausgang der Antonine*?, 3 Bde, Leipzig 1888—1890. — FLEO, *Die römische Literatur des Altertums*, in dem schon erwähnten Bande der Kultur der Gegenwart S. 313—373. — ESCHWARTZ, *Charakterköpfe aus der antiken Literatur*?, Leipzig 1906 (s. besonders IV Polybios und Poseidonios, V Cicero). — PÜHEMANN und NIESSER *Abriss der griechischen und der römischen Geschichte* in IVMÜLLERs Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft III 4. 5. — Gerade noch hinweisen kann ich auf das bedeutende und gedankenreiche Werk von LHAHN, *Rom und Romanismus im griechisch-römischen Osten*. Mit besonderer Berücksichtigung der Sprache. Bis auf die Zeit Hadrians, Leipzig 1906. Es gibt eine ausgezeichnete Ergänzung meiner Darstellung, besonders auf politischem Gebiete. Verwerten konnte ich es nur für Kap. VIII, IX. Den Theologen kann diese genussreiche Lektüre nur dringend empfohlen werden. — UVWILAMOWITZ, *Griechisches Lesebuch*, je 2 Halbbände Text und Erläuterungen, Berlin 1902 ist mit seinen Textproben und den ihnen vorausgehenden Einleitungen am besten geeignet, den Anfänger in die hellenistische Literatur einzuführen und ihm eine lebensvolle Anschauung zu vermitteln. — Am Ende von Teil III wird ein gemeinsames Register für Teil II und III beigegeben werden.

DIE WELTGESCHICHTLICHE BEDEUTUNG DES HELLENISMUS

Die Zeit liegt noch nicht lange zurück, da das Zeitalter des Hellenismus, d. h. die Geschichte des Weltreiches Alexanders, der aus ihm hervorgegangenen hellenistischen Reiche, ihres Aufgehens ins römische Weltreich bis zur Einverleibung Aegyptens (30), dem Bewusstsein der Gebildeten fast ebenso entschwinden war wie die jüdische Geschichte und Literatur zwischen Esra und Jesus. Wenige Ausnahmen abgerechnet — die Geschichte der Philosophie dieser Zeit ist am weitesten gefördert, weil man sie stets im geschichtlichen Zusammenhange behandelt hat —, beruhte auch das Interesse der Philologen an der hellenistischen Literatur nicht auf einer unbefangenen geschichtlichen Schätzung ihres eigenen Wertes, sondern auf der Bedeutung, welche die gelehrte Forschung dieser Zeit für Tradition, Textgestaltung, Erklärung der klassischen Literatur besitzt. Diese klassizistischen Vorurteile, die ein Verständnis des Hellenismus auch der modernen Forschung lange Zeit unmöglich gemacht haben, geben in letzter Linie zurück auf die attizistische Reaktion, die zu Augustus' Zeit siegreich durchgedrungen ist (s. Teil I). Sie bedeutete zunächst ein Zurückschrauben der natürlichen geschichtlichen Entwicklung auf sprachlichem und literarischem Gebiete um 3—4 Jahrhunderte; sie eroberte sich aber bald weitere Gebiete als die der Sprache und des Stiles. Sie ist nur der Vorläufer einer allgemeineren reaktionär romantischen Strömung, die, ein deutliches Zeichen des Epigonentums, in der griechisch-römischen Kultur des II Jahrhunderts n. Chr. besonders erstarkend, die Wiederbelebung des Altertums nicht nur in Sprache und Literatur, sondern auch in Religion und Kunst, öffentlichen Einrichtungen und Formen des Lebens erstrebt. Unfähig, die Aufgaben der Gegenwart tatkräftig zu erfassen, orientiert sie sich an den Idealen, die sie in einer fernen Vergangenheit sucht. Diese rückläufige Bewegung stigmatisiert den Hellenismus als eine im Grunde unerlaubte Episode der Geschichte; es ist, als wenn die geschichtliche Bewegung in den Jahrhunderten des Hellenismus stille gestanden hätte. So wurde die hellenistische Literatur durch den Sieg des Attizismus dem Untergange geweiht; nur einem Teile der Poesie ist es besser ergangen, weil sie sich nicht in der Sprache des Lebens, sondern in den konventionellen Formen der historisch gewordenen Gattung bewegte, und weil zur Zeit des Attizismus die hellenistischen Dichter bereits für die Römer von Catull bis Ovid Stilmuster geworden waren, die nicht mehr entbehrt und verdrängt werden konnten. Aus den versprengten Trümmern und zerstreuten Resten der hellenistischen Literatur, durch Rückschlüsse aus römischen Nachahmungen und späteren Umarbeitungen auf die Originale ein lebensvolles Gesamtbild der literarischen und geistigen Entwicklung zu gewinnen, ist eine der schwierigsten Aufgaben der Wissenschaft. Es ist begreiflich, dass es des Fortschrittes der Methoden im Zeitalter der historischen Wissenschaft und auch des starken Anstosses durch neue Funde bedurft hat, um auch nur die Aufgaben richtig zu stellen.

So stammt der Begriff der klassischen Literatur und des klassischen Altertums aus der Spätantike. Damals hat man nach subjektivem Geschmack aus der Literatur einen Ausschnitt gewählt, dem man aus formal ästhetischen Gründen eine kanonische und normative Bedeutung zuschrieb, wie die Kirche der Bibel aus religiösen Gründen. Die klassische Literatur allein erschien, wie als passende Lektüre zur formalen Bildung der Jugend, so als einzig

würdiges Muster der stilistischen Nachahmung und Objekt der Forschung. Die beschränkte Auswahl, die vorwiegend stilistische Schätzung, der entfernte Standpunkt des Betrachters erleichterten es, in der Antike die Einheit und das Ideal zu sehen. Diese idealisierende und nivellierende Betrachtung hat auf die Renaissance und auf den modernen Klassizismus stark eingewirkt, so mannigfach das Ideal abgewandelt war, das man im Altertum ausgeprägt fand, und so wenig man sich vielfach dieses im Grunde schon durch die kanonische Auslese der Literatur gegebenen Einflusses bewusst war. Winkelmanns Offenbarung der absoluten Griechenschönheit, sein Begriff der stillen Einfachheit und edlen Grösse der griechischen Kunst wurden der Gesichtspunkt, unter dem der Klassizismus auch die griechische Literatur und das Griechentum überhaupt als Menschheitsideal zu verstehen strebte. Sie haben stärker gewirkt als die bedeutenden Ansätze zu einer Erkenntnis der geschichtlichen Entwicklung.

J. G. Droysen ist seiner Zeit weit vorgeeilt, indem er in seiner Geschichte des Hellenismus (1. Aufl. 1836 und 1843) die Entwicklung und die treibenden Kräfte, die Bedeutung des Hellenismus für die Kontinuität der geschichtlichen Entwicklung und für die Kultur der Menschheit wirkungsvoll dargelegt hat. Die Arbeit des Spätens, die Ausgrabung hellenistischer Städte (Pergamon, Magnesia, Priene), die Fülle neu entdeckter Inschriften und Papyri hat die Forschung mächtig gefördert und ihr gebieterisch neue Aufgaben und Ziele gestellt, die durch den Widerspruch ästhetisierender Feinschmecker, denen die grossen geschichtlichen Probleme fern liegen, nicht aus der Welt geschafft werden können. Die gründliche Erforschung des Urchristentums weist fort und fort auf die Notwendigkeit hin, wie das spätere Judentum, so überhaupt die Geschichte der Kultur in ihren Wurzeln zu erforschen, welche die Welt zur Zeit der Ausbreitung des Christentums beherrschte.

Kein moderner Philologe leugnet, dass die Kultur des V und IV Jahrhunderts nach dem Reichtum originaler und wahrhaft schöpferischer Gedanken, nach der Grösse ihrer geistigen Heroen einzig dasteht, dass sie in der typischen Ausprägung der Weltanschauungen und Lebensauffassungen, in der Ausbildung der künstlerischen Formen das Grösste geschaffen hat, dass antiker und moderner Klassizismus sich ein Verdienst erworben haben, indem sie das wertvollste Erbe des Altertums bewahrten und die Menschheit seinen ewigen Gehalt schätzen lehrten. Aber durch diese Schätzung darf der Hellenismus nicht um seine Rechte verkürzt werden. Er hat eine neue Kultur hervorgebracht, deren Formen und Anschauungen zum Teil bis in die Gegenwart herrschen oder nachwirken. Er hat neue Literaturgattungen geschaffen und alte auf die Höhe ihrer Entwicklung geführt. Er hat die Fachwissenschaften zur höchsten Blüte gebracht. Und auch wer die selbständige Bedeutung des Hellenismus, die Schaffung neuer geistiger Werte, die ihm verdankt wird, verkennen wollte, der müsste ihm doch das Verdienst zuschreiben, dass das Griechentum neben dem Christentum die Grundlage unserer Kultur geworden ist. Es ist eine geschichtliche Erfahrung, die auch an der Religion Jesu sich bewährt, dass neue geistige Schöpfungen nicht in ihren originalen Formen, in der ursprünglichen Fassung und Verbindung der Ideen sich weitere Kreise erobern. Sie müssen erst, so zu sagen, auf ein niederes Niveau geführt, in starrere und leichter fassliche Formen ausgeprägt werden, um allgemeinere Anerkennung und Geltung zu finden. So hat der Hellenismus den Ertrag der älteren griechischen, vor allem attischen Geistesarbeit und Kulturentwicklung in die Formen gegossen, die ein Gemeinbesitz der Kulturvölker geworden sind. Und in gewissem Sinne erreicht